

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Wider die Colicam.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

fol man gebrauchen wenn der Mond neu ist, 2. Morgen nacheinander, so wird man den ganken Monat durch keinen Schmerzen empfinden, und wenn man dieses alle Monat, wenn der Mond neu ist, auff besagte Weise gebrauchet, wird man vor solcher Beschwerung sicher seyn.

Verstopffte Winde.

Wenn ein Mensch in dem Leib so sehr ausgetrocknet ist, daß er keinen Stuhlgang haben kan, die Winde auch verstopff sind, so gebe ihm des Morgens Erbis-Brühe, darinnen grosse Rosinen gesotten, daraus die Kern gethan, zwey Loth, thut darzu ausgezogener Cassien 1. Dventl. fastet zwey Stunden drauff, es machet gelinde Stuhlgänge.

Gedörren Kuh-Koth eingenommen, treibet die Winde, und ist eine gute Arzeneey vor die Bauren.

Wider die Colicam.

Ohren-Schmalz in einem Gläsgen an die Wärme gesetzt, ein Tröpffgen adhibiret in beliebigem Liquore.

Zehen, 15. bis 20. Tropffen vom Spiritu Nitridulc. auff einmahl eingenommen, ist auch ein vortrefflich Mittel.

Ingleichen ist auch gut die Lerchen-Asche, da die Lerche nemlich, in ein Tröpffchen latiret, im heissen Ofen gebrannt wird. Dos. 1. Dventl. in Wein.

Rodericus à Fonseca T. 2. Consil. recommendet die Hoden von einem Hengst, gepülvert eingenommen.

Anbey ist zu gedencken, daß man sich starcker
Pur

Purganzen gänzlich zu enthalten habe, und daß der Leib allezeit offen sey. Sobald der Leib eröffnet, so kan die Pomeranzen-Tinctur mit Spiritu vini extrahiret, ein Löffel voll, eingenommen, viel Gutes würcken.

In Passione Iliaca dienet eine Kugel aus dem Regulo Antimonii gemacht, und verschlungen, sehr gut. Desgleichen auch das gereinigte lebendige Quecksilber, eine gute Parthie eingenommen. vid. Laz. River. in obs. comm. 1. p. m. 316.

Das Fett, so an den Gedärmen und omento eines Kalbes hänget, in einer guten Brühe eingegeben, ist auch gut.

Die Schmerzen der Colica werden nicht allein genommen und gelindert, wenn man die zur Zeit des Paroxyismi von sich gelassene Excrementa in einen entlegenen Ort, da keine Leute hinkommen, das Gras, welches auff der Erde, worinnen Roth verscharrt ist, wächst, einem Ochsen oder Lamm an statt des Futters, giebet da denn, wenn er es auffgefressen, die Colica von dem Menschen in das Thier transplantiret wird, und dem Menschen nimmer ankommen wird. vid. Rolfinc. p. 267.

Der heilige Erasmus wird sonst consuliret in der Colica, weil ihm alles Eingeweide in seiner Marter aus dem Leibe gerissen worden, wie die devotion in Hortulo animæ fol. 19. zu sehen.

Thomas Sydenham in Method. curand. febres p. 65. beschreibet eine sehr besondere Cur, welche zu lesen in Opp. D. Michael. p. 143.

Wie nun viele oftmahls über verschlossene

Winde klagen, so werden doch vielfältig durch lose Schälcke bey Compagnien den Leuten Winde gemacht, daß sie sich dessen, wiewohl dem Nachbar ohne Verdruß, nicht enthalten können.

Daß einer Winde lassen muß.

Nehmet Marder-Dreck, und etwas Zucker, menget es durcheinander, und gebet es einem zu essen, so wird er schöne Arbeit machen.

Die Haare, welche nahe bey der Schaam des Esels gewachsen, zerschnitten auff das subtilste, in Wein oder Bier gegeben, so hebet er an vor-
treffliche Winde zu lassen.

Desselbigen gleichen: nehmet Ameisen-Eyer, zerreibet dieselben, und gebt es ihnen zu essen, so wird er schöne Possen anrichten. Albert. Magn.

Semen Staphilagria in eine Kanne gethan, und einen davon trincken lassen, so wird er auch etwas hübsches in den Hosen finden.

Das VII. Capitel.

Von der Ruhr.

WENN von dem Krancken Blut durch den Stuhlgang gehet, so nimm ein breit Hölzlein, und tuncke es darein, daß das Blut und Eyster sich wohl an dasselbe legen, denn stecke das Hölzgen in ein Stück Speck, und laß es darinnen stecken, nimm auch ein wenig frischen Speck von einem geschnittenen Borck, und laß ihn über den Feuer aus, und so der Patient ein Kind ist, so gib ihm also warm ein Löfflein voll des ausgelassenen Specks,